

# Ausgelagert aus "Für Referendariat unangemessener Look"

Beitrag von „Meike.“ vom 3. Dezember 2011 15:06

## Zitat von Scooby

Nein, das bedeutet, dass eine Schule, an der gehäuft derartige Ereignisse auftreten (singuläre Fälle brauchen immer mehr Zeit) einen Automatismus entwickeln muss, wie man damit umgeht, um die Reibungsverluste möglichst gering zu halten. Eins ist z.B. der von einem Sozpäd besetzte TimeOut-Raum, der natürlich in ein stimmiges Konzept zur nachhaltigen Verhaltensänderung eingebettet sein muss. Das ist auch gar nicht so teuer, wie es zunächst scheint; vor allem volkswirtschaftlich betrachtet.

Siehst du und genau mit diesem praxisfernen Unsinn kegelst du dich selbst aus der Diskussion. Was ist denn dann deine "Konsequenz"? Ah, ins Sekretariat schicken. Was soll denn die arme Sekretärin mit dem Knaben anfangen? Na dann halt zum Schulleiter. Der hat ja sonst auch nix zu tun. Aber wer beaufsichtigt den Schüler auf dem Weg dahin? Und wer in dieser Zeit die Klasse. Na, dann lieber einen Verweis. Nur blöd, dann kann der Schüler sich bald seine Wände damit tapezieren. Der Schulausschluss? Kannst du gar nicht entscheiden. Nacharbeit? Manche Schüler sind froh, wenn sie nachmittags nicht zu Hause sein müssen. Was abschreiben? Macht er halt - oder auch nicht.

Und dann sollte jetzt auch noch der Hinweis erfolgen, dass es zwischen "Schwätzen" und "Mit Stühlen werfen" gefühlt noch 3789 verschiedene Intensitätsstufen gibt, auf denen Schüler Unterricht stören können. Und jede erfordert eine andere Reaktion: verbal, nonverbal, Konsequenzen androhen und selbige verhängen, selbstverständlich immer in Abstimmung mit den Kollegen, etc. pp. Der Stühlewerfer ist der einfachste Fall. Beim ersten Mal einen verschärften Verweis, dann die Androhung der Entlassung und schließlich die Entlassung. Viel schwieriger sind die Schüler, die einfach nie den Mund halten können, eine gefühlte Aufmerksamkeitsspanne im Nanosekundenbereich aufweisen, dafür aber umso mehr Zeit investieren, um mit ihrem Fehlverhalten immer haarscharf unterhalb der Grenze zur Ordnungsmaßnahme zu bleiben.

Es hat schon seinen Grund, dass sich pädagogische Konferenzen darüber nachmittageweise den Kopf zermartern, wie das Einhalten einfacher Regeln in den 7.-9. Klassen gemeinsam durchgesetzt werden kann...

Und der nächste Aspekt wäre dann noch die Lehrerpersönlichkeit: Ich habe an meiner Schule eine Handvoll Lehrkräfte, bei denen die Kinder viel lernen, die sehr beliebt sind

und die keinerlei Disziplinprobleme haben. In allen drei Bereichen gibt's jetzt Varianten: Sehr beliebt, Schüler benehmen sich wie ein Sack Flöhe und gelernt wird - naja. Und so geht das weiter. Und jede dieser Lehrkräfte wird ihren eigenen Weg finden müssen, authentisch mit Unterrichtsstörungen umzugehen und das sollte dann möglichst noch ein schulweites Konzept eingebettet sein, damit am Ende des Tages sich alle fair behandelt fühlen.

Gar nicht so einfach, dieses Schuldung, auch wenn du es dir anders vorstellen magst...

Alles anzeigen

Das ist genau der Punkt. Menschen, die ohne Erfahrung der tatsächlich überaus komplexen Schulrealität hier anderen "Gutmenschentum" vorwerfen (wobei mir bis heute unklar ist, was daran schlimm ist, ein guter Mensch zu sein, aber das mal beiseite), und meinen, sie wüssten in jedem Falle besser, was zu tun sei - und die dann die einfachsten Aufsichtsregeln offensichtlich nicht kennen oder nicht zur Kenntnis nehmen, kann ich einfach nicht ernst nehmen.

Im Übrigen habe ich keine Disziplinprobleme. Und hatte auch keine, als ich noch in der Unter/Mittelstufe unterrichtete. Auch ohne Brüllen, Bundeswehrmanier, Rausschmisse und Schulverweise kann man sich Respekt erarbeiten. Es ist auch nicht so gewesen, dass alle anderen in der Klasse nichts mehr gelernt oder auch nur weniger gelernt haben. Es gibt durchaus Möglichkeiten, auch schwierige Schüler einzubinden. Zum Beispiel, wenn der Unterricht nicht so getaktet ist, dass alle gleichgetaktet mit Blick auf den Lehrer Gleiches tun müssen. Dann ist auch in den normalen Lernphasen mal Zeit mit einem "unrund laufenden" Schüler ein Einzelgespräch zu führen und ihn einzunorden. Im Übrigen ist es meine Erfahrung, dass Klassen da besonders unruhig sind, wo viele Schüler entgegen ihren Lernmöglichkeiten/bedürfnissen unterrichtet werden, also da wo möglichst viel Gleichtakt und wenig Entfaltungsspielraum herrscht. Im Falle, dass viele wirklich *arbeiten können* - also nicht nichts arbeiten, weil die Aufgabe zu schwer ist, oder nicht nichts arbeiten, weil sie zu leicht ist und sie nach 5 Minuten fertig sind, herrscht weniger Bedürfnis nach anderweitiger Betätigung. Das bedeutet übrigens auch nicht immer einen unmenschlichen Mehraufwand. Oft heißt es nur, die Arbeits/Sozialform zu ändern und den Auftrag offener zu formulieren und /oder ein paar Zusatzaufgaben zu formulieren oder den Auftrag in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen zu formulieren usw.

Und ich war jetzt übrigens auch nicht an einer Schule mit besonderem bildungsbürgerlichen Einzugsgebiet, im Gegenteil: Brennpunkt in einer Großstadt.

Meine Erfahrung ist außerdem, dass die negativ-Prognosen, die so einige Lehrer an Gymnasien oft zu schnell stellen, sich später in zu hoher Zahl nicht bewahrheiten. Und dass erstaunlich viele Schüler mit großen Schwierigkeiten sehr wohl erfolgreich am Gymnasium gehalten werden können, wenn man ein bisschen Geduld reinsteckt und sich um mehr bemüht, als dass der Unterricht, am besten frontal und gleichgetaktet, weitergeführt wird. Ich bin mitnichten die einzige Kollegin, die so arbeitet - und die vielen anderen, die ähnlich denken wie ich, sind da durchaus ebenfalls erfolgreich. Schwer wird das Arbeiten eher durch Kollegen, deren

Einstellung ist, alles, was mal phasenweise anstrengend ist, querzuversetzen und "hier weg zu kriegen".

Zitat

Aber ich komme vom Thema ab... Mir ging es nur darum, dass es leider oft nicht mit einem 5min-vor-die-Tür-stellen getan ist, wie du dir das momentan noch vorstellst...

Genau. Kurzfristige Maßnahmen können keine grundlegende Problematik verändern, sie können bestenfalls eine Form der Intervention sein die einen Kreislauf kurz unterbricht.